



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das III. Stück der XVII. Woche. 1686.**

**1686**

(265)  
**Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /**  
**Das III. Stück der XVII. Woche. 1686.**

Neapolis vom 9. April.

**L**est nun endlich der Vergleich zwischen den Marchesen von Cogogliu-  
do dem Herzoge S. Mauro und der Prinzen von Riccia und Carmi-  
gnani Söhnen erfolget. Don Martino di Castricon ist aus der Haft/  
worin er weil er des Abts Rossi zu Rom Mörder entwischen lassen/ gefessen/  
erlassen/ und in seine Commandanten-Stelle aufm neuen Castelle wieder einge-  
setzt worden. Die Galeren/ so die Militz in die Königl. Plätze in Toscanen in  
Besatzung gebracht/ sind wieder zurucke gekommen. Eine Felucke bringt Nach-  
richt/ daß die Malteser Galeren den 17. gegen Messina auslauffen sollen/ daselbst  
die Pabstl. zu erwarten/ und zugleich mit nach Levante zu gehen. Unser Vice-Ke-  
 hat die General-musterung aller der zu Fuß und Pferde in dieser Statt sich be-  
 findenden Völcker gehalten/ und dabey den Baron di Villernia zum neuen Ge-  
 neral Lieutenant über die Cavallerie gemacht. Rom vom 13. dito.

Am letzten Fasten-Sonntage ist das Cardinals-Collegium in der  
Pabstl. Capelle bey Weyh- und Austheilung der Palmes/ und hernach der  
Procession über den Königl. Saal gewesen: hiernächst bey der Messe und Ab-  
singung der Passion/ und am Donnerstage auch beym Fußwaschen/ welches der  
Cardinal Chigi am 13. Männern/ so die Apostel vorstellen sollen/ verrichtet;  
und ob Se. Eminenz gleich nur neulich in den Orden der Bischöffe getreten/  
hat er doch anstatt des Pabsts die Functiones der S. Woche auff sich nehmen  
müssen/ weil die andern Cardinäle/ so Bischöffe sind/ sich wegen hohen Alters  
und Unvermögens/ nicht getrauen wollen. Weil nun auch der Pabst dieses  
Jahr keine Benediction gegeben/ meynen etliche/ daß er nach den Seyertagen  
die Promotion vornehmen werde/ zumahl er dem Cardinal Mellini noch nicht  
den Hut gegeben. Der Herzog von Mantua/ welcher gemeldter massen all-  
hier angelanget/ lieget im Palast der Ursiner/ und wird von der Königin Chri-  
stina Carosson und Liberey bedienet/ welche auch alle Tage den Marchesen del  
Monte zu ihm schicket/ und vom Morgen bis auff den Abend aufwarten lässet.  
Er ist beym Pabste zur Audienz gewesen/ mit welchem er sitzend/ und mit be-  
decktem Haupte über die 3. Stunden sich unterredet/ und wollen einige mut-  
massen/ daß besagter Herzog Dispensation suche/ sich von seiner Gemahlin  
zu scheiden/ weil er sie vor untüchtig halte/ sein Geschlechte fortzupflanzen;  
andere hingegen meynen/ daß er kommen/ dem Pabste zu hinterbringen/ daß er  
Mantua verkaufft/ und was ihn darzu bewogen; jedoch ist alles ohne Grund.  
Heute wird der Herzog von Hannover mit seiner Gemahlin und Prinzen/ ne-  
ben grossen Gefolge allhier erwartet/ und hat der Graff von Montalbano einen  
grossen Palast vor ihn gemiethet. Aus dem Hollsteimischen vom 28. dito.

Die Lüneburgischen Schancken nicht allein überaus starck an dem bunten  
Hause/ und Götzens Orthe/ sondern wollen auch die Norden-Elbe zuteichen/ wo-  
durch

durch sie die Fahrt/so sonst Hamburg vorbey von Uhr Alters her von oben herab gewesen / nach der Süder Elbe / und also Haarburg vorbey/leiten und gebrauchten wollen/zu welchem Ende sie den Moorwerder/das Spadenland/und andere Hamburger Länder ihnen zueignen/auch wie einige meiden/den Amte Haarburg einverleiben wollen; überdiß sollen sie auch den Unterthanen in selbigen Ländern anbefohlen haben / sich nicht zu unterstehen / hinsüro mehr in die Hamburger Kirche zum Ochsenwerder / sondern nach der Lüneburgischen in Stillhorn/ oder wie es izo heist/zur Wilhelmsburg/zu gehen; weil sie sich aber darwider gesetzt/so ist ihnen nochmahls sehr scharff befohlen worden/künfftigen Sonntag nicht auszubleiben/ sondern sich einzustellen / bey Vermeydung hoher Straffe/ und damit sie desto mehr dazzu getrieben werden mögen/ so ist in jedes Haus ein Soldate geleyet worden; dieses scheint ein weitläufftiges Werck zu seyn / und wird zum größten Präjudiz der Statt gereichen. In essen haben sie getachte Länder dergestalt besetzt/ daß sie nicht so leicht heraus zu treiben / und haben die Fortification schon mehrentheils im Stande / auch 6. Stücke drauff gebracht.

Holland vom 26. dito.

Laut Londischer Briefe / befindet sich der Herzog von Hamilton und andere Schottische Haren / welche Sr. Majest. von dannen nach London zu kommen/entboten / noch allda / und wüßte man nicht / wann sie dimittiret werden mögten/wieder nach Schottland abzureisen/weil sie in des Königs Vorstellungen nicht willigen wolten. Die Commission des Herzogen von Albemarle als Vice-Roy aller Sr. Majest. Plantagien in West-Indien/würde nun fertiget/und bestünde selbige in solchen vortreflichen Privilegien / als sonst vor dem an niemand gegeben worden. Sechs bis sieben Meilen von London sind 2. Jelleisen mit Brisen durch die Straffenräuber geplündert worden / worinnen 80. bis 90000. Gülden an Jubeln gewesen / welche mehrentheils Juden zukommen / und defreyen unter solchen zu London ein grosses Lamentiren ist. Man sagt/daß einige Englische Kriegs-Schiffe nach Cadix / zu Befreyung der Commercien absegeln sollen. Unsere Grönlandsfahrer sind alle in See/ausser 5. bis 6. Schiffe/und kommen täglich wieder Schiffe aus Frankreich und dem Osten in unsere Hafen. Der Fond vor die Französische-geflüchteten Officier / welche bereits allhier sind / und noch zu erwarten stehen / ist amoch mit 50000. Gülden vermehret / worgegen die Eingebornen Reformirten Officier keine Hoffnung haben/einige Pensionen zu bekommen/welche denn auch sich anderwärts hin zu begeben / resolviret sind / Dienste zu suchen. Sr. Majest. von Frankreich haben dem Comte d'Abaux Ordre gegeben / sich wohl wegen der See-Equippage dieses Landes informiren zu lassen/weil sie von andern Orten vernommen/ daß man allhier eine grosse Flotte austrüste / wornach sie alsdann ihre Messüres auch nehmen wolten. Sonst hat man Hoffnung/daß die von Algiers den Frieden mit uns noch continüiren werden / dann wir bis dato von Wegnehmung einiger Schiffe mehr / (ausser die 3. Seeländischen/welche keine neue Pässe gehabt /) keine fernere Nachricht haben. Der Lord Miltan soll von London als hoher Commissarius nach Schottland abgereiset seyn.

Haag vom vorigen.

Der hiesige Französische Ambassadeur/Comte v' Avaux/hat vom Ho-  
 fe Nachricht erhalten/so er auch denen Herren General Staaten und fremden  
 Ministris kund gethan / daß Se. Cathol. Majest. sich endlich resolviret / Er.  
 Aller-Christl. Majest./ wegen dero Prätensionen Satisfaction zu geben / wel-  
 ches der Marquis de los Balbasos dem Französis. Ambassadeur/ Marquis de  
 Feuquieres angedeutet; daher auch dieser alsbald nach Hofe einen Expressen  
 abgeschicket/solches zu berichten / worauff an die See-Officiers Ordre ergan-  
 gen/mit der Ausrüstung inne zu halten. Die Conditiones/ wie sich beide Cro-  
 nen verglichen/hat man noch nicht vernommen / sondern nur bloß/daß Se. Ca-  
 thol. Majest. wolle dem Aller-Christl. Satisfaction geben.

Amsterdam vom 29. dito.

Diesen Sonnabend sind die Herren von der Admiralität von hier nach dem Tezel verreisct/  
 die Ausrüstung der Kriegs-Schiffe zu thun / welche mit ersten guten Winde/wie auch die Convooy  
 des Capitains Tol mit den Kauffschiffen/nach Cadix zu Segel gehen sollen. Zu Glesingen ist ein  
 klein Schiff von Algiers ankommen/womit man Zeitung hat/daß die Seeländischen Schiffe/wel-  
 che selbigen See-Räubern neulich genommen / und alda aufgebracht / vor gute Preisen erklärt  
 seyn; von den darauß gegebenen See-und Boots-Polcke aber wird nichts gemeldet. Über Cadix  
 hat man/ daß die Franzosen etliche 100. Meilen von Porto-Velo in Neu-Spanien/Posto sollen  
 gefasset haben.

Londen vom 23. dito.

Der Französische Ambassadeur / Mons. Barillon soll Sr. Majest. hinterbracht haben/  
 wie der Hr. Feuquieres/ Französis. Ambassadeur zu Madrid / seinen Herrn / den König durch ei-  
 nen Expressen wissen lassen/ daß/wie die Sachen an dem Spanischen Hofe ihm fürkähmen / allem  
 Ansehen nach in kurzen ein Accommodement wegen der Indulte werde gefunden werden/und unter  
 andern / daß der Marquis de los Balbasos / welcher ihm als Commissarius zugeordnet / ihn be-  
 fragt/ob er Ordre habe/die Spanische Monarchie zu versichern/daß/wosern auff seine Forderun-  
 gen/wegen der West-Indischen Sachen Satisfaction gethan würde/der König von Frankreich  
 keine andere Prätensionen mehr habe/und aaf solchen Fall die Französische Flotte nichts wider sie  
 fürnehmen würde; und nachdem er hierauf gedachtem Marquis deßfalls alle Versicherung ge-  
 than / nuamehr in Hoffnung stünde / daß der Spanische Raht in kurzem sich zu aller Billigkeit re-  
 solviren werde. Die Collecten/welche bereits in etlichen Parochien vor die Französisch-entwiche-  
 nen Reformirten gesamlet worden/sind über Verhoffen sehr stark. In Schottland soll/wie man  
 vernimmt/vollkommne Freyheit der Gewissen zugelassen werden. Vermithen Sonnabend ward  
 die Capelle in Hymestraet geöffnet/ und Messe darinn gehalten; worbey aber doch einige vom Volk  
 und Jungen einigen Muthwillen verübet.

Cadix vom 5. dito.

Man rüfset allhier stark an 20. Kriegs-Schiffen/neben den Brandern/auff die Gallionen/  
 die man gegen den Monat Augusti erwartet / damit zu frengen. Der Französische Commissa-  
 rius / welcher mit Permission des Spanischen Hofes allhier gewesen / den den Kauffleuten selbiger  
 Nation zu untersuchen / was sie für Interesse an den Kauffleuten zu Mexico / so man die In-  
 dulte nemmet/ gelitten haben/ist wieder zurücke kommen/ und soll/so viel man vernimmt / die Sum-  
 ma nicht so groß seyn/als man sie erst ausgegeben.

Madrid vom 11. dito.

Wenn die 3. Fregatten / so in Holland verfertiget werden/ bey Zeit hier ankommen / wird  
 man 19. Kriegs-Schiffe und 2. Brander bevorstehenden Monat / die Gallionen zu versichern/  
 in die See bringen können. Die Reformation des Palastis / die Nations hinfüro an Geld/und  
 nicht an esenden Waaren/zu erlegen / ist publiciret / und soll / wie man sagt / die Reformation der  
 Hof-Bedienten in wenig Tagen auch vor sich gehen. Der hiesige Hof hat zur Conservation der  
 allgemeinen Ruhe und Friede/durch Unterhandlung des Pabst. Runtii/dem Könige von Frank-  
 reich Satisfaction in seinen Prätensionen zu geben resolviret/ auch ist inzwischen alles/was das in  
 der Coronna angehaltene Schiff betrifft/den Franzosen wieder gegeben. So hat man ihuen auch  
 die

die Barck St. Anna Bonaventur, die zu Malaga arresiret worden/resistiret/ und ist der Gouverneur alda so lange von seinem Amte suspendiret/ bis ihm der Proceß durch einen Adviteur von der Cansley in Grenade ausgeföhret ist. Gleichfalls hat man dem Franköf. Ambassadeur wegen defienigen / so in dem Hause eines Kauffmanns zu Sevillen vorgangen/Reparation gethan: Ingleichen soll das Werck die Indulte betreffend/in kurzem verglichen werden.

Erssen vom 17. 27. dito.

Heute haben Ihr. Churfürstl. Durchl. die Musterung dero Bölcker/so Sie Ihr. Kaiserl. Majest. wider den Erbfeind zu Hülffe schicken / gehalten / und begaben sich / in Begleitung vieler Fürstl. Personen / aller auswärtigen Ministrorum und Abgesandten / wie auch der ganzen Hoffstätt nach dem Orth/wo die Armee in Bataille stande/ setzten sich darauff zu Pferde/ und ritten die ganze Linie vorbey; nachmahls verfügten Sie sich nach der Artillerie / welche in einer schönen Ordnung fast in der Mitte der Linie gekesselt war/ ließen die Brandenburgische und Reichslosung/ werff aus dem Geschütze/ und dann von der ganzen Armee geben. Hiernächst ließen Sie den Hn. Braß Schaffgotsch/welcher neben denen Hn. Grafen Dänewald und Präskauf / wie auch Baron von Perzdorff wegen Ihr. Kaiserl. Majest. sich dabey eingefunden/ einige rare Feuerwerke sehen / worunter man unterschiedene Granaten ungewein weit gewerffen / ungleichm gewisse Brandkugeln / so gar nicht zu löschn waren/ungeachtet ganze Häer mit Wasser / und viel Erde darauff geschüttet wurde. Nach diesem begaben sich Se. Churf. Durchl. sammt dero Durchl. Comitat zur Tafel/ und ließen außs herrlichste tractiren; nach der Tafel aber verfügten Sie sich in ein ander Gezelt / entboten alle Generals. Personen und commandirende Officiers vor sich / an welche Sie eine nachdenckliche Rede hielten/so von dem Hn. Gener. Lieuten. Schöningh/dem das Commando der Truppen angetragen/beantwortet worden: worauff Se. Churfürstl. Durchl. alle Officierer zum Handkuff abmüthirten/ und mußte sodann die ganze Armee vor Ihr noch einmal vorbey passiren/ und den Marsch fortsetzen.

Königsberg vom 20. dito.

Bey letzter Post aus Polen ist die gute Zeitung eingekommen / daß von den 5. bis 6000. Mann Tartarn/ so sich fast unvermerck an den Russischen Gränzen / nach Ungarn zu Vertärckung des Tschelch Partes / durch practiciret/ 1200. neben 6. Würfen im Stiche geblieben/welche alle ins gesamt nieder gehauen/ außser etlichen wenigen/ die durch Hülffe der Nacht/so gleich eingefallen/ sich zu Fuß in einen Wald salviret/welches nun noch continuiret/ und sollen des Hn. Castellian von Crakow und Unterfeld. Herrn/ Hn. Potocky Leute/welche in und um Sniatog liegen/bey dieser Action sich sehr wohl gehalten/ und in die 800. Pferde zur Deute bekommen haben. Von der neulich durch die Cosaken/ den Tärcken abgenommenen Feltzug Baar/ sind wir annoch der Continuation gewärtig. Sonst haben wir auch aus Moskaw/ daß die Polnischen Gesandten/ ungeachtet vor diesen von schlechter Hoffnung gemeldet worden / nunmehr dennoch die Tractaten mit den Czaaren auff folgende Conditiones sollen geschlossen haben: 1. soll ein ewiger Friede zwischen Ihr. Königl. Majest. und der Republick von Polen/ und den Moskowitzigen Czaaren seyn/ auch von beiderseits Nationen gute Freund- und Nachbarschaft gehalten werden. 2. versprechen die Czaaren den Bialogrodisch. und Crimmischen Tartarn solche Diverfion in ihren eigenen Lande zu machen/ daß sie hinfüro die Eron Polen unangefochten sollen bleiben lassen. 3. wollen sie geschehen lassen / daß die Cosaken auf dem schwarzen Meer den Tärcken allen Abbruch thun / auch die hinter Dnieperschen Cosaken in Ihr. Kön. Majest. von Polen Dienste treten mögen. 4. treten sie wieder ab/ was sie vorm Jahr/ und vor 2. Jahren sich an den Littauischen Gränzen demächtiget. 5. hingegen behalten sie vor sich die beiden Städte und Fürstenthümer Smolensko und Ryow.

Erfurt vom 19. dito st. v.

Verschiedenen Donnerstag nach Wittag ist zu grossen Rudesfadt / einem Fürstlich Sächsis. Eisenhütten Amt/ enderthalb Reilen von hier/ dadurch ein großer Brand entstanden/ daß etliche Knaben mit Schlüsselfähren geschossen / darüber innerhalb einer Stunde 30. wohlgebaute Wohnhäuser/ viel Scheuren/ deren theils noch mit Getreide angefüllet gewesen / ingleichen viel Ställe und Vieh verlohren gangen: das Amt-Haus und Kirche sind zwar gerettet / die Schule aber und der Kirchthurn / so viel das Holzwerck belanget/ eingestürt. Zwep von den Knaben sind gefezt/ und werden vermuthlich nächst nach Eisenach abgeholet werden. Der Schaden wird auß viel 1000. Reichsthaler geschätzt.